

MEIN VEREIN



Ajax Eichwalde 2000

Gründung: 4. Juli 2014 (Vorläufer Märkischer Turnverein von 1904)

Vorstand: Frank Witte (1. Vorsitzender), Uwe Möller (2. Vorsitzender), Björn Lorenz (Schatzmeister), Cristian Könnig (Geschäftsführer), Simone Schmoldt (Öffentlichkeitsarbeit), Heike Heuschkel (Sportkoordinatorin).

Mitglieder: 741

Ältestes Mitglied: Ruth Brödel (85 Jahre)

Jüngstes Mitglied: Laila Maskow (2 Jahre)

Sportangebot: Ballsport (Fußball: Männer, Frauen, Freizeit; Badminton, Basketball, Tischtennis, Volleyball), Gymnastik, Tanzsport (Cheerleading, Cheerdance, Jazz Dance), Turnen, Leichtathletik, Sport pro Gesundheit.

Größte Erfolge: Lucky Charms Danceteam: deutscher Vizemeister im Cheerdance, EM- und WM-Start.

Internet: www.eichwalde2000.de

Der Nächste, bitte!



Praktikant Balthasar Kogge präsentiert den nächsten Verein.

Im nächsten Teil der Serie „Mein Verein“ stellt die Märkische Allgemeine in der kommenden Woche die TSG Liebenwalde vor. Kennen Sie auch einen Verein, den die MAZ einmal vorstellen soll? Dann schicken Sie eine Mail an sport@MAZ-online.de

Von Peter Stein

Potsdam. Eddy ist ein Alleskönner. Eddy am Ball, Eddy im Tor, Eddy auf dem Stepper, Eddy auf dem Pferd, Eddy an der Startlinie auf der Laufstrecke. Eddy ist überall dabei, egal ob beim Fußball, Basketball, Badminton, Kinderturnen, Fitness-Training, Aerobic oder Cheerdance und der heimliche Star bei Ajax Eichwalde 2000 (Dahme-Spreewald). Das Eichhörnchen ist das Maskottchen des Vereins und bei den Events unübersehbar.

Das liegt nicht nur an der putzigen Verkleidung, sondern auch an der Größe von Björn Lorenz. Der Schatzmeister des Vereins schlüpft mit seinen 1,93 Meter regelmäßig in das Kostüm, vor allem zur Gaudi der jungen Sportler. Lorenz gibt sich geduldig, erträgt das Blitzlichtgewitter wie bei einem Filmstar auf dem roten Teppich inzwischen routiniert. Vor zehn Jahren hat er sich das Kostüm über das Internet bestellt und ist seitdem aus dem Vereinsleben nicht



Das Vereinslogo mit dem Eichenblatt (Wappen der Gemeinde ist die Friedenseiche) in den Vereinsfarben Grün, Weiß und Blau.

mehr wegzudenken. Denn ein Foto mit Eddy gehört für die vielen großen und kleinen Sportler einfach dazu. „Da wird manchmal ganz schön an mir herumgezogen, sogar der buschige Schwanz war schon mal abgerissen und musste wieder an das Kostüm angenäht werden“, berichtet Lorenz, der als Fußball-Schiedsrichter meist mit klaren Gesten sein Ansinnen ausdrückt.

„Denn im Kostüm rede ich nicht“, erzählt der 32-jährige Angestellte im öffentlichen Dienst. Erstens Sorge er mit seinem bloßen Erscheinen für genug Spaß und zweitens könnte es ja mal sein, dass ein Ersatzmann in sein Kostüm schlüpfen müsste und Eddy dann plötzlich ganz anders spricht. Wengleich er unter dem dicken Fell ziemlich ins Schwitzen kommt, seine gute Laune habe er nie verloren.

Der 741 Mitglieder starke Verein kann auf eine lange Tradition

verweisen. Schon 1904 wurde der Männer-Turnverein Eichwalde gegründet. Zu Beginn der 1920er Jahre kamen zwei Holländer aus Amsterdam nach Eichwalde und wollten dort Fußball spielen. Prompt haben sie den Namen ihres Lieblingsvereins – Ajax Amsterdam – ist noch heute ein großer Fußballverein – in den damals noch sehr bescheidenen märkischen Ort exportiert. Beim SC Ajax wurde in Eichwalde in Eigenleistung ein Sportplatz errichtet. Zu DDR-Zeiten wurde daraus die Betriebssportgemeinschaft Empor Eichwalde. Nach der Wende besann man sich 1990 wieder auf den Traditionsnamen SV Ajax. 1998 kam der SC Eichwalde 2000 dazu, am 4. Juli 2014 schließlich fusionierten beide Vereine zu Ajax Eichwalde 2000.

Frank Witte, der Vorsitzende, sagt: „Der Name verbindet die Tradition mit der neuen Zeit.“ Doch entscheidend sei, was drin stecke. Und da können die Eichwalder ein breites Spektrum an Angeboten aufweisen, das nicht nur Eddy mächtig ins Schwitzen bringt. „Bei uns stand schon immer der Breitensport im Mittelpunkt. Entsprechend sind die Abteilungen aufgestellt“, erklärt der Vereinschef. „Wir versuchen, möglichst jedem etwas zur sportlichen Betätigung zu bieten.“ Die Fußballer spielen in der 2. Kreisklasse, die Kickerinnen in der Kreisliga. Dazu bestehen Freizeitteams im Fußball, Basketball, Volleyball, Tischtennis oder Badminton. Wie schon bei den Urvätern des Vereins wird in Eichwalde weiter fleißig geturnt.

Darüber hinaus organisiert der Verein viele Veranstaltungen. Großer Resonanz erfreuen sich etwa der Rosenlauf, der Herbstlauf und der Silvesterlauf. Weil auch Witte, der auf über 50 ehrenamtliche Trainer und Übungsleiter – darunter seine Frau Ulrike – verweisen kann, sportlichen Ehrgeiz hat, nennt er die Cheerleader als Aushängeschild, die bereits an Welt- und Europa-meisterschaften teilnahmen und deutscher Vizemeister sind.

„Wir bieten auch viele Kurse im Bereich des Gesundheitssports an unter dem Motto: ‚Fit durch das ganze Jahr‘ zum Beispiel“, erzählt der 36-jährige Verwaltungsfachangestellte, der sich derzeit in Elternzeit befindet, weil er zum dritten Mal Vater geworden ist. Erst in diesem Monat lief bei Ajax ein Zumba-Kurs an. Maskottchen Eddy steht vor neuen Herausforderungen.

Der 36 Jahre alte Frank Witte ist der Vereinsvorsitzende. FOTO: VEREIN

Eddy ist der Star

Ajax Eichwalde 2000 bietet ein breites Sportangebot für Jung und Alt – Maskottchen immer dabei



Abklatschen mit Eddy, die Kids haben ihren Spaß beim Turnen.

FOTO: VEREIN



Erfolgreich: die Cheerdance Lucky Charms.

FOTO: VEREIN



Turbine-Stars im Talk

Die Turbine-Fußballerinnen Sarah Zadrazil (l.) und Kapitänin Lia Wälti stellten sich am gestrigen Abend beim Sportbuzzer-Talk der Märkischen Allgemeinen den Fragen von MAZ-Sportchef Stefan Henke und den Gästen. Im munteren Plausch, der erstmals im MAZ-Media-Store in Potsdam stattfand, sprachen die Bundesliga-Kickerinnen über Rivalitäten ihrer Skifahrer-Nationen Österreich und Schweiz, den Zusammenhalt in der Turbine-Mannschaft und den bevorstehenden Rückrundenstart. Am Sonntag empfängt der Tabellenführer aus Potsdam das Team von 1899 Hoffenheim. Den kompletten Talk finden Sie als Video unter www.sportbuzzer.de/brandenburg

FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

Schwarzer Tag gegen „Ladies in Black“

SC Potsdam kassiert zweite Heimpleite in der Volleyball-Bundesliga gegen Aachen mit 0:3

Von Peter Stein

Potsdam. Die Gummitiere nach dem Spiel als süßen Lohn rührte keine an. Mit leeren, enttäuschten Blicken saßen die Volleyballerinnen des SC Potsdam auf dem Boden der MBS-Arena. Nach der wohl schlechtesten Saisonleistung kassierten sie gestern Abend vor 700 Zuschauern eine 0:3 (23:25, 13:25, 19:25)-Klatsche gegen Aachen, ein rabenschwarzer Tag gegen die „Ladies in Black“, die die Havelstädterinnen geradezu vernachten wie sonst nur die berühmten Aachener Printen.

„In Potsdam zu gewinnen, ist ein Geschenk. Wir haben uns das aber auch verdient“, meinte Aachens niederländische Trainerin Saskia van Hintum. Ihr Team spielte variabel und war in allen Belangen klar überlegen. Die Potsdamerinnen mühten sich zwar, aber es blieb beim Strohhalm. Trainer Davide Carli schüttelte schon während der Partie immer wieder ungläubig den Kopf und verstand seine Volleyball-Welt nicht mehr. Spielte da der Tabellenführer gegen den -achten?

„Ich bin weiter stolz auf meine Mannschaft, was wir in dieser Saison erreicht haben“, stellte sich der Italiener vor sein Team, das erst seine zweite Heimmiederlage kassierte. Aber es war eine deftige Abrei-

bung. Carli meinte: „Ein schlechtes Spiel kann passieren. Ich habe das schon viel früher in dieser Saison erwartet. Es hat bei uns nichts geklappt.“ In der Tat, wen er auch einwechselte, keiner konnte Linie und Sicherheit in die Aktionen bringen, auf dem Feld entwickelte sich auf der Seite der Gastgeberinnen ein einziges Tohuwabohu.

Die nur 70 Minuten Spielzeit sind rasch erzählt. Der SC lag schnell zurück (2:7), kämpfte sich wieder heran, aber zu viele Eigenfehler er-

möglichten den Gästen den Satzgewinn. In Durchgang zwei lief gar nichts mehr zusammen bei den Carli-Schützlingen. Im dritten Satz deutete sich ein Aufbäumen gegen die glatte Niederlage an (9:7), aber beim 10:14 schwand die Hoffnung auf Besserung endgültig, alle Einwechselungen halfen nichts.

„Wir haben den ersten Matchball vergeben“, spielte Potsdams Coach auf die Sicherung des vierten Platzes an. Zum Glück kassierte auch Verfolger USC Münster eine über-

raschende 2:3-Heimmiederlage gegen Köpenick.

Mittelblockerin Ivona Svobodnikova, die aus Aachen nach Potsdam gewechselt war, sprach Klartext: „Jeder hat mal einen Scheißtag. Wenn nichts funktioniert, brauchst du viel Energie, um zurückzukommen. Das hatten wir heute nicht. Das müssen wir schnell abhaken. Das Beste ist, dass wir schon am Samstag wieder spielen.“ Dann kommt Suhl zum letzten Heimspiel der Hauptrunde in die MBS-Arena.



Wer nimmt den Ball? Potsdam – hier mit Denise Imoudu, Rosi Acosta und Ivona Svobodnikova (v.l.) – fehlte die Abstimmung. FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

SPORTSTATISTIK

VOLLEYBALL

Bundesliga, Frauen			
VfB 91 Suhl – Rote Raben Vilsbiburg	18	50:17	45
MTV Stuttgart – SWE Erfurt	18	48:22	42
SC Potsdam – PTSV Aachen	17	44:20	41
SC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin	19	45:36	36
USC Münster – PTSV Aachen	18	38:33	31
1. SSC Palmberg Schwerin	18	36:32	30
7. VC Wiesbaden	18	40:35	29
8. PTSV Aachen	19	37:37	26
9. Köpenicker SC	18	28:42	17
10. VfB 91 Suhl	18	20:45	13
11. SWE Erfurt	18	17:48	10
12. VCO Berlin	17	14:50	4